

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 7. Septbr. 1895, Nachm. 2 Uhr.

1. **Präludium** für Orgel von Paul Geist.
2. **Motette** für Doppelchor von Joh. Seb. Bach. (Erster Satz.)
Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat; die Kinder Zions seien fröhlich über ihren König.
Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
3. **Arie** für Sopran von Niels W. Gade, gesungen von Frau Marie Köhler-Grüzmacher, Concertsängerin hier.
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, hör' mein Fleh'n. Herr, so du willst Sünde zurechnen, wer wird besteh'n? Aus der Tiefe u.
4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 267, B. 1.
Der Herr ist Gott, und keiner mehr, frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich, wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß; er ist unendlich grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

Vorlesung.

5. **Geistliches Lied** (op. 79, Nr. 3) von Osk. Wermann, gesungen von Frau Köhler-Grüzmacher.
Geh' nicht allein durch's Leben, das ist dir viel zu schwer; es giebt so viel zu heben, allein drückt dich's so sehr. Es giebt so viel zu klagen, du darfst nicht einsam sein; es giebt so viel zu tragen, geh' nicht allein!
Geh' nicht allein durch's Leben, es theilt kein Menschenherz dein allerletztes Beben, den allerletzten Schmerz. Sie werden all' ermatten, stellt sich das Sterben ein, und durch das Thal der Schatten gehst du allein!
Geh' nicht allein! Im Leben, im Sterben auch zumal will das Geleite geben bis durch das Todesthal der Bräutigam deiner Seele, der Held im Gnadenschein; dein Jesus grüßt: Ihn wähle! Geh' nicht allein!
6. **Zweiter, dritter und vierter Satz** der obigen Motette von Joh. Seb. Bach.
Zweiter Satz: Chor II. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre schwachen Kinder schau'n, so thut Gott an uns Armen, wenn wir mit Einfalt auf ihn trau'n. Gott weiß es, wir sind Sünder; er weiß es, wir sind Staub und der Verwesung Kinder, ein niederfallend' Laub! Raum, daß die Winde wehen, so ist es nicht mehr da. Wir Sterbliche vergehen, stets ist der Tod uns nah.
Chor I. Gott, nimm dich ferner unser an, denn ohne dich ist nichts gethan mit allen unsern Sachen; d'rum sei du unser Schirm und Licht, dann trägt uns uns're Hoffnung nicht, denn du wirst ferner wachen. Wohl dem, der sich im Glauben fest auf dich und deine Huld verläßt.
Dritter Satz: Lobet den Herrn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.
Vierter Satz: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja.

Bekehrung in der Freikirche

Dresden, Druckerei des Verlags, 1897, 120 S., 1/2 Mk.

1. Bisherige Lage der Freikirche
2. Gründe für den Rückgang der Freikirche
3. Gründe für den Aufschwung der Freikirche
4. Zusammenfassung

Bekehrung

Die Freikirche hat in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt, der nicht allein durch die Zahl der Mitglieder, sondern auch durch die Qualität der Mitglieder bedingt ist. Dieser Aufschwung ist das Ergebnis einer tiefen geistlichen Erneuerung, die sich in der Freikirche vollzogen hat. Die Freikirche ist heute eine Kirche, die nicht nur die äußere Form, sondern auch die innere Substanz der Kirche wieder gefunden hat. Sie ist eine Kirche, die sich der Welt öffnet und die die Menschen zu Gott führt. Die Freikirche ist heute eine Kirche, die die Menschen zu Gott führt und die die Menschen zu Gott führt.